

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen.....	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das Österreichisches Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.....	3
IV.	Bewerbungsformular	4

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (detschmann@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Das "Krippenschauen von Haus zu Haus" ist ein traditionelles Ritual und ein uralter Brauch, der per Statut bereits bei Vereinsgründung im Jahre 1860 als verpflichtend erwähnt wurde. * Detaillierte Beschreibung im Anhang

Die "Wenner Kastenschneekrippe" ist eine heimatliche Krippendarstellung, bei der die Geburtsszene in einer tiefverschneiten Winterlandschaft dargestellt wird. Die gesamte Szenerie wird in einen geschlossenen Kasten eingebaut und besonders beleuchtet. Ein individuell gemaltes Hintergrundbild mit Vollmondnacht und beleuchtetem Sternenhimmel sind zudem ein fester Bestandteil der Darstellung. Die Figuren werden aus Zirbenholz geschnitzt und mit Ölfarbe gefasst. Anstelle der Heiligen Drei Könige werden die "Sternsinger" dargestellt. Die "Wenner Kastenspiegelkrippe" ist eine Krippendarstellung, bei der heimatliche oder orientalische Krippendarstellungen in einen geschlossenen Kasten eingebaut werden. Hier spricht man von sogenannten "Verkehrten Darstellungen", bei denen die Krippenszene ganz vorne platziert ist und der Betrachter "ins Freie" schaut. Das Gelände mit Hintergrundbild wird mittels eines Spiegels in die Gesamtszenerie eingesetzt und erzeugt so eine besondere räumliche Tiefe. Der "Wenner Mooskrippenberg" ist ein loser Aufbau von Holzscheitern und Wurzeln auf die frisches Moos aufgebracht wird. Ein flexibler Krippenstall und ein gemaltes Hintergrundbild gehören ebenfalls dazu. Die Figuren sind aus Zirbenholz geschnitzt und gefasst. Berg und Krippenbotanik werden jedes Jahr neu gestaltet. Alle Aktivitäten fallen in die Bereiche der darstellenden Künste und traditionellen Handwerkskünste, sowie gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste. In Kursen wird die Volkskunst des Krippenbaus einer breiten Bevölkerung nähergebracht. Es gibt keine Einschränkungen in Bezug auf Alter, Geschlecht und Konfession. Der Hauptwirkungsbereich ist die Gemeinde Wenns im Pitztal/Tirol. Ein regionaler und überregionaler Austausch mit Krippenvereinen findet regelmäßig seit Jahrzehnten statt. Es gibt ein Krippenmuseum mit ca. 40 Exponaten unterschiedlichster Art. Der Krippenverein genießt im Ort und bei anderen Vereinen ein hohes Ansehen und trägt nachhaltig zur kulturellen und sozialen Weiterentwicklung der Region bei. Der ausgeprägte Tourismus im Pitztal wirkte eine Zeit lang eher hemmend. Eine starke Rückbesinnung zu regionaler Identität ist aktuell aber erkennbar. Die Vereinstätigkeit wirkt auf alle Bevölkerungsschichten animativ und identitätsstiftend. Für die Zukunft ist ein wiederkehrendes Krippensymposium mit internationaler Beteiligung geplant. In Büchern, Filmen, Chroniken, Zeitungsberichten und Museen sind die Arbeiten der "Wenner Krippeler" dokumentiert und öffentlich präsent. Bereits in der Gegenwart, aber auch in der Zukunft wird die Jugendarbeit verstärkt im Mittelpunkt stehen.

2. (a) Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Ich bin damit einverstanden, dass die unter 2a angegebenen Kontaktdaten im Falle einer Aufnahme als Teil des Formulars der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Name:	Gemeinde Wenns, Bgm. Walter Schöpf
Adresse:	A-6473 Wenns im Pitztal, Unterdorf 9
E-Mail-Adresse:	gemeinde@wenns.gv.at
Telefonnummer:	+43 5414 87214

(b) Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.



3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Wenner Krippentradition

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

Der Weihnachtkrippe-Gesellschafts-Verein Wenns von 1860 ist der Trägerverein der Tradition.

Die Ausübenden sind die Vereinsmitglieder und Krippenfreunde im Ort. Bei besonderen Lehrveranstaltungen und Kursen werden von Krippenkünstlern, Bildhauern, Malern und sonstigen Fachleuten der Bau der traditionellen Krippen gelehrt und weitergegeben. Die so neu gebauten Krippen werden in den Privathäusern und im öffentlichen Bereich aufgestellt und stehen den Besuchern beim "Krippenschauen von Haus zu Haus" zur Verfügung. Sämtliche Lehrveranstaltungen und Kurse sind der breiten Öffentlichkeit zugänglich und nicht nur für Mitglieder offen. Es gibt keine Einschränkungen in Bezug

auf Geschlecht, Alter oder Konfession. Kurse für Kinder und Bildungsveranstaltungen an Schulen werden besonders forciert. Obwohl der Krippenverein ein Traditionsverein ist, der regional verhaftet ist, ist es besonders wichtig, auch grenzüberschreitend zu arbeiten, damit auch die Regionalität in anderen Gegenden geschätzt wird.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en: Pitztal, Wenns

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Das "Krippenschauen von Haus zu Haus", die Entstehung der Kastenschneekrippe, der Kastenspiegelkrippe und der Mooskrippenberge wurzeln in der jahrhundertelangen, geschichtlichen Entwicklung des Krippenwesens im europäischen und besonders im alpenländischen Raum. Die damit verbundenen und gewachsenen Traditionen und Bräuche wurden bereits bei der Gründung des „Weihnachtskrippe-Gesellschafts-Verein Wenns“ im Jahre 1860 festgeschrieben. Dies alles führte zu einer besonderen Intensität des gelebten Krippenbrauchtums in Wenns und spiegelt sich in der weltweit ersten Vereinsgründung wider. Besonders originell sind die Bezeichnungen der Vereinsfunktionäre. So wurde der Obmann "Herbergvater", der Schriftführer "Ladschreiber" und der Kassier "Brudermeister" genannt. Diese Bezeichnungen werden aktuell noch verwendet. In Statut Nummer 4 wird das "öffentliche zur Schau stellen der Krippen" als verpflichtend erwähnt. Anfangs wurden hauptsächlich "Starre Krippenberge" mit in Leim getauchten Tüchern auf "Holzsprisseln" und Berge aus Stein, Wurzelwerk und Moos gebaut. Die Figuren im Tiroler Stil waren hauptsächlich aus Holz geschnitzt. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden dann auch öfters Figuren aus Ton („Nassereither Luammandln“) aufgestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlangte die Krippentradition vor allem durch die Krippenkünstler Sepp Mathoi* und Rudolf Röck* einen weiteren großen Aufschwung. Zu den bereits althergebrachten Moosbergen erfand Sepp Mathoi neue Krippentypen („Kastenschneekrippe", "heimatliche und orientalische Kastenrippen" und "Kastenspiegelkrippen"). Ab 1986 ist es der Krippenkünstler Peter Riml*, der die Vereinsarbeit durch regelmäßige Kurstätigkeit prägt (Krippenbau, Hintergrundmalerei, Fassmalerei, Beleuchtung, Botanik, neue Krippentypen, neue Materialien). Bei den alljährlich stattfindenden

Krippenbaukursen werden diese traditionellen Krippen mit den Kursteilnehmern unter Anleitung gebaut und so kommt es zu einer kontinuierlichen Verbreitung und Weiterentwicklung im Ort und darüber hinaus.

Immer schon wurde das Fachwissen der Künstler für den Bau der "Besonderen Wenner Krippen" in Kursen an Mitglieder (Laien) und sonstige Interessierte weitergegeben. Der internationale Stellenwert der „Wenner Kastenschneekrippe und der Kastenspiegelkrippe“ zeigt sich auch dadurch, dass bei nahezu allen Weltkrippenkongressen im europäischen Raum, solche Krippen aus Wennis vertreten waren und sind.

*Krippenkünstler aus Wennis - siehe Anhang

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Heute sind es im Wesentlichen drei Teilbereiche wie das Kulturerbe angewendet und präsentiert wird:

d)1. Die Pflege, der Erhalt und die Präsentation von historischen Krippen im öffentlichen und privaten Bereich

Es gibt in Wennis vier Großkrippen, die von den Vereinsmitgliedern gepflegt und jährlich auf- und abgebaut werden.

d)1.a) Alte orientalische Kirchenkrippe – von Johann Gasser, Rudolf Röck, Sepp Mathoi (ca. 1925 – 1960)

d)1.b) Neue orientalische Kirchenkrippe – Gesamtwerk von Sepp Mathoi (1975-1977)

d)1.c) Alte heimatliche Dorfkrippe mit 2 Darstellungen - 1. Geburtszene – von Sepp Mathoi (1960)

2. Herbergsuche – von Peter Riml (2018)

d)1.d) Neue orientalische Dorfkrippe mit 2 Darstellungen- 1. Anbetung der Hirten – von Siegfried Pfeifer (2019)

2. Anbetung der Könige – von Siegfried Pfeifer (2020)

Krippe und Hintergrund von Peter Riml (2019 – 2020)

Seit dem Jahr 2010 besteht im historischen Stamserhaus ein kleines Museum mit einer permanenten Krippenausstellung. Hier zeigt der Krippenverein alte und neuere Krippendarstellungen von Krippenkünstlern und Laien in unterschiedlicher Größe und Stilrichtung. Die beiden Hauskrippen von Sepp Mathoi zählen zu den besonderen Ausstellungsstücken. Das sind die erste "Kastenschneekrippe mit beleuchtetem Sternenhimmel" (1946) - und die erste "Motivschneekrippe mit Sternsinger", anstelle der Drei Könige. (1962). Das Gründungsbuch des Krippenvereins im Original ist ebenfalls Bestandteil der Wechselausstellung, die etwa 40 Krippen umfasst.

d)2. Neben dem Krippenschauen im öffentlichen Raum wird das traditionelle „Krippeleschauen von Haus zu Haus“ mit großer Freude gepflegt und vom Verein für interessierte Krippenfreunde und Gruppen regelmäßig organisiert. Dies zeigt sich als eine wichtige Komponente im sozialen Dorfleben. Einen rituellen Charakter stellt das „Gloriawasser“ (selbstgebrannter Obstler) dar, mit dem nach dem Abschluss der „Hauskrippenbesuche“ gemeinsam auf die Krippentradition angestoßen wird.

d) 3. Kurse für Krippenbau, Botanik, ...

Die Gemeinde Wennis stellt dem Krippenverein kostenlos ein Vereinslokal zur Verfügung. Alljährlich in den Herbstkursen werden speziell mit jungen Familien und Jugendlichen neue Krippen gebaut. Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, Krippen jeder Art und Größe und im Besonderen die "Kastenschneekrippe und die Kastenspiegelkrippen" in alten und neuen Techniken, zu bauen. Diese Kurse sind der breiten Öffentlichkeit zugänglich und es gibt keine Beschränkungen in

Bezug auf Geschlecht, Alter oder Konfession. Die neu gebauten Krippen werden alljährlich in vorweihnachtlichen Krippenausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.

*Jahresablauf im Anhang!

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

Krippen bauen und Krippen schauen, für Vereinsmitglieder und für die allgemeine Bevölkerung, tragen wesentlich zur kulturellen Vielfalt und Weiterentwicklung im Ort und in der Region bei. Kreative Kurse, Ausstellungen und das "Krippenschauen von Haus zu Haus" in Gruppen wirken animativ und identitätsstiftend für alle Beteiligten. Gemeinsame Wanderausflüge, Fahrten zum Krippenschauen, Besuche anderer Vereine und Museen stärken den Zusammenhalt und die positive Kommunikation im Verein. Gerade bei Krippenausstellungen findet ein reger Besuch und Gegenbesuch von Krippenfreunden statt. Ein kommunikativer Austausch in allen sozialen Bevölkerungs- und Altersschichten ist das positive Ergebnis. Durch die Einbindung anderer örtlicher Vereine (z.Bsp. Musikkapelle, Chöre, Feuerwehr, ...) bei der Durchführung von Veranstaltungen, kommt es zu gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung und führt zu einer guten Stimmung im Ort.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Die positive Wirkung von regelmäßig gut besuchten und qualitativ hochstehenden Ausstellungen und Kursen ist deutlich erkennbar. Sie erzeugen einen Nachahmungseffekt und beleben die regionale und überregionale Krippenszene. Es kommt zu einem Austausch von Ideen und Krippentypen. Das wiederum führt zu gemeinsamen Projekten und bietet für alle Beteiligten neue Möglichkeiten. Durch ganzjährige Kursangebote und Ausstellungen (Museum und Krippenbauschule), kommt es zu einem sogenannten "Krippentourismus" der nicht nur den Austausch von Ideen und Möglichkeiten fördert, sondern auch zu Konsumationen und Nächtigungen in der heimischen Gastronomie und Hotellerie führt. Für den Ort und die Region bringt das einen ökonomischen Nutzen und weitere Vorteile. Als ökologisch nachhaltig kann man diese Aktivitäten ebenfalls einstufen, da es sich auf jeden Fall um sanften Tourismus handelt.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Ursprünglich hatte der ausgeprägte Tourismus im Pitztal eine hemmende Wirkung auf den Krippenbau, weil sich die "Krippeler" mit anderen, vermeintlich wichtigeren Dingen beschäftigten. In letzter Zeit hat aber eine absolute

Rückbesinnung zu regionaler Identität stattgefunden. Der Krippenbau im Allgemeinen und besonders der Bau der traditionellen "Kastenkrippen", das Krippenschauen, die Ausstellungen, die gemeinsamen Kurse und vor allem die Tätigkeit, mit den eigenen Händen etwas zu schaffen, bringen den Teilnehmern viel Freude und Zufriedenheit.

In den 1980er -Jahren war das „Krippenschauen von Haus zu Haus“ überaus beliebt. Reisbüros machten aus diesem Angebot aber allmählich Kaffeefahrten. So wurden die Krippenbesitzer durch viel zu viele Besucher, ohne wirkliches Krippeninteresse, über Gebühr belastet. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass das "Krippenschauen von Haus zu Haus" im richtigen Ausmaß durchgeführt wird, und dass es bei den Besitzern der Hauskrippen zu keiner Belastung mehr führt. Sollte es zu einer Eintragung in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes kommen, so kann ein eventuell zunehmender Besucherstrom durch das Krippenmuseum gut bedient werden. Ein Ausbau von höheren Frequenzen im vereinseigenen Kursbetrieb müsste auf jeden Fall auch mit Augenmaß erfolgen.

6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Welche Maßnahmen traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Durch die Schaffung eines breit gefächerten Kursangebotes und die Einbindung junger talentierter Vereinsmitglieder in Organisation und Kursgeschehen, soll die Vereinsarbeit auf ein breites Fundament gestellt werden. Für die bestehenden Aufgaben, die bei den öffentlichen Großkrippen anfallen, wurden bereits eigene Arbeitsteams gebildet, die in guter Zusammenarbeit mit dem Vorstand diese wichtigen Arbeiten eigenständig erledigen. Die Aufgaben im Krippenmuseum sind ebenfalls über Vereinsmitglieder abgedeckt. Es werden durch die Installation einer eigenen Krippenbauschule die traditionellen Krippen regelmäßig gebaut und die alten Techniken gelehrt und zusätzlich viele Sonderkurse mit direktem Krippenbezug das ganze Jahr hindurch angeboten. Die Kurse werden bereits jetzt von Vereinsmitgliedern und externen Interessenten stark frequentiert. Bei diesen Kursen gibt es regelmäßig neue, kreative Angebote und es entstehen wieder neue Krippentypen (Dioramaspiegelkrippe, Wandkrippe, Bilderkrippen, Kulissenkrippe, ...) Für die Zukunft ist ein wiederkehrendes Krippensymposium in Wens mit internationaler Beteiligung geplant. Entsprechende Werkstätten, Seminarräume und Unterkünfte stehen bereits zur Verfügung. Alle Aktivitäten und Angebote werden über drei eigenständige Homepages (Krippenverein Wens, Museumsverein Wens und Krippenschule Peter Riml) öffentlich bekanntgemacht und beworben. Soziale Medien wie facebook usw., werden ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

100 Jahre Zeittafel- Österreichische Krippenfreunde

Verband der Krippenfreunde Österreichs – 1970 -Unterlagen Bundeskrippenbauschule

Krippenverein Wens- Jugendarbeit – 1972

„Pitztal“ Beatrix und Egon Pinzer- Edition Löwenzahn – 2000 – Das Krippendorf

Buchhandlung und Verlag J.Grissemann – Bildhauer und Krippenbauer

Informationsblatt der Gemeinde Wens 2007 – Aus der Chronik

Weihnachtskrippe-Gesellschafts-Verein Wens von 1860 - Gründungsbuch in Kopie

Ein Stern ging auf - 150 Jahre Krippenverein Wens - Peter Riml 2010 - Buch in Original

- 150 Jahre – Krippenverein Wenns – Musik CD- Peter Riml 2010/Hans Perkhofer
- 150 Jahre – Krippenverein Wenns – Livemitschnitt vom Festakt am 11. Dezember 2010
- 150 Jahre – Krippenverein Wenns – Film DVD – Video Werkstatt

*Weitere Berichte - siehe Anhang 7.) Dokumentation des Elements

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben	
Begleitschreiben 1	
	
Telefonnummer	
Fachlicher Hintergrund	Kunsthistorikerin
Begleitschreiben 2	
	
Fachlicher Hintergrund	Volkskundlerin - Museumsleiterin

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

20. 1. 2022 , Wenus-i. P. – Schöpf Walter-Bürgermeister



Datum, Ort und Unterschrift

